

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage, Feiertage, Wonnemannstagen, vierzehntägig für Halle 20 Cgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postaufschlag.  
Kategorie: u. Annoncenstellen für Anzeiger und Wonnemannstagen  
Gegen Wähler, Schlichter 104, Cigarren- und Händl. Verkaufl., 8. Markt, Schwanenplatz, Schlichter 77, Gustav Ullig, große Marktstraße 18, Händl. und Wollhandlung, 8. Markt, Schwanenplatz, Schlichter 10, Heinrich Gumbach, Weichstraße 32, Heidebrand & Sohn in Weichselstein, Ringstraße 20.

# Halle'sches Tageblatt.

Dreimonatlicher Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition  
Wallenhaus-Buchdruckerei.  
Inserationspreis  
für die Spalte 1 Egr. 3 Pf.  
Ausnahme der für die nachfolgende Nummer bestimmten Anzeigen bis 9 Uhr Vormittags, größerer werden tags zuvor erbeten.

Anzeige bestanden die Annoncenleitung Wallenhaus & Bogler in Halle, Berlin, Leipzig, R. Hofe in Halle, Berlin, Leipzig, München, Daube & Co. in Frankfurt a. M., C. Schüller in Hannover a. und Zeller & Co. in Berlin.

N: 139.

Dienstag, den 18. Juni

1872.

## Zur Tagesgeschichte.

Deutschens.

**Berlin, 15. Juni.** Der Reichstag nahm in dritter Lesung das Gesetz an, betreffend die Kontrolle des Reichshaushalts pro 1872, ferner das Kriegseinsparungsgesetz, wobei der Art. 4 nach dem Antrage des Abg. v. Batow dahin gefaßt wird, daß die Einnahmen des Reichs aus veräußerten Festungen, oder anderen Reichsgrundstücken nur mit Zustimmung des Bundesrats und Reichstags veräußert werden dürfen oder im nächsten Reichshaushaltsetat für Deckung gemeinschaftlicher Ausgaben in Einnahme zu zu stellen sind.

Zu Art. 5 erklärt Präsident Delbrück auf Anfrage, daß die Frage, betreffend Entschädigung der durch den Krieg betroffenen Gemeinden von Bundesrathe werde erwogen werden, sobald weitere Finanzfonds disponibel sein würden.

Der Antrag des Abg. Wehr, einen neuen Artikel 8 über den Bau des Cabottenhauses dem Gesetzentwurfe hinzuzufügen, wird mit dem Untertrage Lunkin, die zwei oberen Klassen der Sächsischen Cabottenhäuser mit dem gleichnamigen Cabottenhäuser zu verschmelzen, bei namentlicher Zustimmung mit 120 gegen 115 Stimmen abgelehnt.

Der Reichsrath genehmigte ferner in dritter Lesung die Gesetzentwürfe, betreffend den Reichshaushaltsetat pro 1873 und den Nachtragsetat pro 1872, zu Kapitel 5 mit dem Antrage Georgi, betreffend die Gesundheitsverhältnisse der Fleißerinnen in Leipzig, zu Kapitel 6 mit dem Antrage Ruffenow, betreffend die Verwendung der für die Befestigung Kleins und Wilhelmshafen bewilligten, nicht aufgebrauchten Mittel zu den dortigen Hofenbauten.

Im Laufe der Debatte erklärte der Chef der Marine, v. Stosch, die Regierung beabsichtige die Seeartillerie baldmöglichst der Kanonartillerie einzuverleiben.

Präsident Delbrück verfügte, daß morgen der Luzemburger Eisenbahnvertrag dem Hause zugehen werde.

Einen werthvollen Beistand hat die Staatsregierung in der durch das Justizpolizeigericht in Coblenz erfolgten Feststellung der rechtlichen Wirkung der Kommunikation erhalten. Es wird dadurch in aller Weise die von der Regierung in den Erlaßen des Cultus-Ministers Dr. Ball an den Bischof von Ermland betriebene Auffassung als die in Preußen zu Recht bestehende gekennzeichnet.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Nachdem der Bischof von Ermland das Schreiben des Cultus-Ministers vom 21. Mai in der Communications-Angelegenheit bisher nicht beantwortete, ist derselbe unter dem 11. Juni erneut zur Erklärung darüber aufgefordert, mit dem Bemerkens, daß, falls dies nicht binnen einer Woche geschehe, das Staatsministerium die an ihn gestellte Forderung als abgelehnt erachtet und demgemäß verfahren werde.“

Als die wesentlichen Grundzüge, auf denen die national-politischen Fractionen des Reichstages, vielleicht mit Ausnahme der Fortschrittspartei, sich bei den jetzt schwebenden Verhandlungen über das Heiligtumsgesetz einigen werden, sind schon heute mit ziemlicher Gewißheit folgende Punkte zu betrachten: 1) der Jesuitenorden und die ihm verwandten Congregationen, wozu der Reichskommissar unter Anderem die Schulbrüder (bekanntlich in Elsaß-Lothringen sehr verbreitet) zählt, werden im ganzen Umfang des Reichs verboten; 2) die Errichtung von neuen Ueberlassungen dieser Orden wird unterlagt und die bestehenden werden innerhalb einer bestimmten Frist aufgelöst; 3) die Ordensmitglieder werden, sofern sie Ausländer sind, ausgewiesen; sofern sie das deutsche Aritgenat haben, kann ihnen der Aufenthalt an einem bestimmten Orte versagt und ein anderes Terrain, wo sie unschädlich sind, angewiesen werden; 4) die allgemeinen Anordnungen zur Durchführung dieser Bestimmungen stehen dem Bundesrathe zu, die Ausführung selbst den Landesparlamentsbehörden; 5) es wird ein Ausschuß des Bundesrats errichtet als Beschwärzung bei unrichtiger oder mangelhafter Auffassung des Gesetzes.

Angesichts dessen, was über die günstige Haltung der Regierung verlautet, ist auch die Zustimmung der Conservativen wahrscheinlich.

16. Juni. Die Nationalliberalen haben gestern Abend das bekannte Delegationen-Aemendement im Wesentlichen angenommen. Die Commisars erhielten Vollmacht für jede Fassungänderung. Die Frei-Conservativen stimmen zu. Die liberale Reichspartei hat einen nicht sehr bedeutenden Einwand, der leicht zu regeln ist.

Die Reichstags-Fractionen ändern den Delegationen-Antrag über das Heiligtumsgesetz dahin: Ueberschrift: Gesetz, betreffend die Gesellschaften. In §. 1: Der Orden und verwandte Congregationen sind vom Gebiete des Deutschen Reichs ausgeschlossen (wird ursprünglich hier verboten). In §. 3 fällt die Weidworte-Ansatz des Bundesrates fort. Ferner werden dem Bundesrathe die Anordnungen zur Ausführung übertragen zur Sicherstellung des Vollzuges des Gesetzes. Die Fortschrittspartei stimmt mit der Majorität.

**Breslau, 14. Juni.** Der Cultusminister ernannte gestern den mit dem größeren Kirchenbau am letzten Religionslehre und Privatdozenten Weber in Breslau zum außerordentlichen Professor.

**F. Weimar, den 17. Juni.** Gestern tagte hier der Sächs.-Thüring. Kreis-Verein von Buchdruckerei-Besitzern. Nachdem am vorhergehenden Tage die Vertreter von Halle, Gotha, Nordhausen und Weimar die nöthigen Vorbereitungen getroffen, konnte in der heutigen Hauptversammlung, nach Begrüßung der Anwesenden durch den Buchdrucker Böhlau in Weimar, der auch das Referat über die Statuten übernommen, sofort unter Vorsitz des Administrators der

Buchhandlung und der Buchdruckerei des Waisenhauses D. Vertram aus Halle, zur Verlesung des Vereins-Statuts geschritten werden. Außer den zahlreich erschienenen Vertretern der namhaftesten Städte Thüringens (mit Ausschluß von Altenburg), Anhalts und der Provinz Sachsen, hatten sich auch vom Deutschen Buchdrucker-Verein in Leipzig zwei Abgeordnete eingefunden. Als Vorort für den Verein wurde Halle einstimmig gewählt; fobann die Tarif-, Rassen- und Lohnfragen eingehend besprochen, und die Regulierung dieser wichtigen Angelegenheiten, im Einverständniß und unter Mitwirkung der Gesellen, für die nächste Zeit in Aussicht genommen.

**Gera, 13. Juni.** Nach dem an die Landtagsabgeordneten gelangten Gesetzentwurf, die Diffidenten unseres Landes betreffend, werden die Ehen der aus der Bundesliche Ausgeschiedenen vor dem betreffenden Inhaftat geschlossen. Der ehelichen Verbindung muß ein Aufgebot — Bekanntmachung durch Anschlag am Amtsbote — vorhergehen. Die Gesetzbildung selbst erfolgt durch persönliche Erklärung zu Protokoll im Justizamt, die die Brautleute ehelich verbunden mit einander leben wollen. Die den kirchlichen Stolzgebühren entsprechenden Kosten für die Trauung beträgt — einen Thaler. Wenn man diese Summe dem jetzt bestehenden kirchlichen Trauungsgebühren gegenüberstellt! Eine Eintragung in das Geburts-, Todten- oder Ehestandsregister beträgt 15 Gr.

**Gießen, 11. Juni.** Die Hofenbergleute des hiesigen Bergwerksvereins bereiten einen Streik vor, wie er bis jetzt in Deutschland in solcher Ausdehnung noch nicht dagewesen sein wird. Am 2. dieses Monats fand im hiesigen Garten eine Versammlung von etwa 5000 Menschen statt, bei welcher sich hundert oder achtzig Redner vertreten waren und welche unter dem Vorsitz des Bergmanns Mühlentled beschloß, den Vorständen der Gruben eine Anzahl Forderungen vorzulegen, und falls dieselben nicht bewilligt würden, am 16. die Arbeit einzustellen, oder doch zu kündigen, so daß sie nach vierzehn Tagen Feierabend machen könnten.

**Aus Elsaß-Lothringen, 13. Juni.** Was den Freund des Volkes mit großer Begeisterung und Freude erfüllen muß, ist die Wahrsagung, daß unsere Landsleute den von der Verwaltung mit so regem Eifer angestrebten Verbesserungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft ein immer willigeres Ohr leihen. Während noch vor wenig Wochen die Vorträge der deutschen Wanderlehrer höchstens von einigen Wäitres und wenigen Bauern besucht waren, welche die Gelegenheit nur benutzten, um die anwesenden Beamten um irgend welche Vergünstigung anzugehen, erscheinen jetzt zu den jeden Sonntag landauf und ab statt findenden landwirthschaftlichen Versammlungen die Bemerker in Schwarm und zwar nicht nur, um zuzuhören oder gar wie früher zu hohnen, sondern sich an den Debatten zu beteiligen und um Rath und Ausschluß zu bitten.

## Feuilleton.

### Der Polizeigent.

Von Emil Gaborau.

(Fortsetzung.)

68)

Was Tabaret unter diesen Reflexionen aufrecht erhielt, war nur die Hoffnung, oder vielmehr die Gewißheit, Noel überführen, ihn der Justiz überliefern und sich rächen zu können.

Es ist klar, sagte er zu sich, dieser Gentle hat in der Eile seine Sachen auf der Eisenbahn liegen lassen. Ob man sie wiederfinden wird?

Wenn er klug gewesen ist, die Scheinbare Unvorsichtigkeit zu begeben sie unter einem fremden Namen zu reclamiren, dann ist dies freilich kein Beweis gegen ihn, so wenig wie das Zeugniß der Demoiselle Julie, die, sobald sie ihren Geliebten in Gefahr sieht, alle ihre Aussagen zurücknehmen wird.

Als die Droschke in der Nischelstraße angekommen war, sah die alte Gesehmpolizei, wie ihm alles schwarz vor den Augen wurde.

Ich werde einen Schlaganfall bekommen, dachte er. Sterbe ich, so entkommt Noel und wird obenein mein Universalerbe.

Wenn man ein Testament gemacht hat, so sollte man es immer bei sich tragen, um es nöthigenfalls jeden Augenblick vernichten zu können.

Einige Schritte weiter sah er das Schild eines Arztes. Er ließ den Wagen halten, führte in das Haus und rief dem Arzt zu:

Rufen Sie mich zur Aber!

Der Arzt versuchte einen Einwurf, aber schon hatte

der alte Mann seinen Rock ausgezogen und den Hemdärmel aufgestrichelt.

Rufen Sie mich doch zur Aber! rief er. Wollen Sie mich umbringen?

Dieser Entschiedenheit gegenüber, gab der Arzt endlich nach.

Nach fünf Minuten stieg Papa Tabaret erleichtert und erfrischt wieder in den Wagen, um nach einer Stunde, mit den nöthigen Vollmachten versehen, auf dem Eisenbahnbureau die weiteren Nachforschungen anzustellen.

Seine Bemühungen hatten den geoffenen Erfolg. Binnen Kurzem mußte er, daß man am Abend des Vorkabettentages in einem Coupe zweiter Classe einen Ueberzieher und einen Regenschirm gefunden habe.

Man zeigte ihm diese Gegenstände und er erkannte sie als Noel zugehörig. In einer Tasche des Ueberziehers steckten ein Paar zerrißene und gelochte perlgraue Handschuhe und ein nicht zur Verwendung gekommenes Retourbillet nach Chatou.

Während Tabaret auf diese Weise die Wahrheit ausfindig zu machen suchte, kannte er sie nur allzu gut und genau.

Seine Ueberzeugung, unwillkürlich entstanden, als ihm Clergeot Noels Verschwendung schilderte, hatte sich seitdem an tausend Umständen bestätigt, bis sie bei Julien unerschütterlich geworden war.

Und dennoch jetzt, nun der Zweifel unmöglich wurde, nun ihm die nackte Wahrheit in die Augen sprang, wünschte, ja suchte er noch zu zweifeln.

Vorwärts! rief er. Jetzt handelt es sich darum, ihn zu fangen.

Und ohne einen Augenblick weiter zu verleren, ließ er sich nach dem Justizpalast fahren, wo er den Untersuchungsrichter zu finden hoffte.

Trotz der vorgerückten Stunde hatte Herr Daburon in der That sein Cabinet noch nicht verlassen.

Er plauderte mit dem Grafen von Commarin, den er so eben von den Mittelhungen des Peter Keruge, welchen der Graf seit mehreren Jahren todt glaubte, in Kenntniß gesetzt hatte.

Sie hatten sich eben ganz in Entschädigungspläne zu Gunsten Noels vertieft, als Papa Tabaret in das Zimmer stürzte, viel zu aufgeregt, um die Gegenwart eines Dritten zu bemerken.

Herr Richter, rief er, wir haben den wirklichen Mörder. Er ist es, mein Aophtsohn und Erbe, der Advocat Noel!

Noel! wiederholte Herr Daburon. Ich hatte es mir gedacht!

Wir brauchen einen Verhaftsbefehl, und das schnell, fuhr Tabaret fort, wenn wir nur eine Minute verlieren, so geht er uns durch. Deshalb schnell, Herr Untersuchungsrichter, schnell!

Herr Daburon öffnete den Mund, um eine Erklärung zu verlangen, aber schon fuhr Tabaret fort: Das ist noch nicht alles, außerdem muß noch ein unschuldiger, der Bicomte Albert, im Gefängniß sein, den wir befreien müssen!

In weniger als einer Stunde wird er frei sein, sagte der Richter; einen Augenblick vor Ihrer Ankunft habe ich alle Verfügungen zu seiner Freilassung getroffen, denken wir deshalb nur an den anderen.

Weder Tabaret, noch Herr Daburon hatten bemerkt, wie der Graf von Commarin bei dem Namen Noel ganz leise nach der Thür gegangen war. In diesem Augenblicke fuhr er bereits seinem Palais zu.

19. Kapitel.

Noel hatte versprochen, alle möglichen Schritte zu thun, ja, das Unmögliche möglich zu machen, um Alberts Befreiung durchzusetzen.

Oesterreich.

Wien, 14. Juni. Der von Berlin aus signalisirte Besuch des Kaisers von Oesterreich in Berlin wird jetzt auch hier in den officiellen Kreisen besichtigt. Es scheint, als sei in dieser Angelegenheit nicht unabhaenglich der Berliner officiellen Organen der Vortritt gelassen worden. Außerlich repraesentirt sich diese Entree, die in die Zeit zwischen dem 2. und 10. September fallen wird, als der Gegenbesuch, den der Kaiser für den Kaiser von Preussen...

Der Verfassungs-Club seinerseits hat die Besultenfrage in Angriff genommen und sich in der Resolution geeinigt, daß die Regierung aufzufordern sei, bei der Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche speciell auch die rechtliche Stellung der religiösen Genossenschaften ins Auge zu fassen und die Bedingungen festzustellen, unter welchen die bestehenden fortbestehen, neue begründet werden und fremde sich ansiedeln dürfen.

Wien, 15. Juni. In Wlady-Keresztes (Vorober Komitat) fand ein neuer Excess statt; einige bei früheren Wahlen besessene Individuen sollten verhaftet und ins Bezirksgefängnis abgeführt werden; eine Volkemasse von etwa 600 Köpfen aber befreite mit Gewalt die Häftlinge. Tags darauf rückten 60 Soldaten in das Dorf und führten ohne den geringsten Widerstand die zehn Rädelshüter ab.

Schweiz.

Genève, 15. Juni. Die Sitzungen des Schiedsgerichts sind heute Mittag eröffnet worden. Sämmtliche Bevollmächtigte waren zugegen. Ueber die Verhandlungen wird absolutes Geheimniß beobachtet.

Frankreich.

Paris, 15. Juni. Der sieben veröffentlichte zweite Band der in den Tuilerien gefundenen Papiere und Correspondenzen der kaiserlichen Familie beschäftigt sich fast ausschließlich mit der mexicanischen Angelegenheit. Er enthält Documente, die die Person Bazaines im unangenehmsten Lichte erscheinen lassen. So heißt es in dem Briefe, den ein an der Expedition theilnehmender General F. D. von Puebla, 10. December 1866 aus an seinen Vater schrieb: „Für Alles, was ich an Haß gegen den Marschall

empfang, bin ich glänzend durch die allgemeine Verachtung gerächt, in die er gefallen ist. Es ist tief betrübend, einen hohen Rang derartig durch die Anklagen der Vortbrüchlichkeit und Habgier geschändet zu sehen. Man muß bis auf den Cardinal Dubois zurückgreifen, um ein Muster für einen solchen Taugenichts zu finden, der seinen hohen Vertrauensposten nur dazu benützt, sein Land und seinen Herrn zu verkaufen.

Dem „clair“ zufolge sind die von den Generalen de Braufort und de Balzac vor der Commission für Untersuchung der Ereignisse des 4. September gemachten Aussagen sehr gravirender Natur, zumal die des ersteren. Unter anderen delikaten Vorfällen erwähnen diese Aussagen gewisse Einverständnisse, die anlässlich von den Preußen während der Belagerung in Paris unterhalten worden wären. Es ist der Beschluß gefaßt, über die näheren Umstände, vorläufig, wenigstens keine Nachricht in die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen, um der Regierung keine Verlegenheiten zu bereiten.

Mac Mahon hat an seine Generale ein Circular gerichtet, worin er dieselben anfordert, Alles für eine Revue in Stand zu setzen, welche Thiers am 23. im boulogner Waldchen abhalten will. Rouher ist seit Sonnabend, jedoch nicht ernstlich, erkrankt. Bazaine ist krank. Sein Verhör ist bis nächste Woche eingestellt worden. Die Verurtheilung Dubouys (es ist das erste Mal, daß ein Mann, der seine Frau wegen Ehebruchs geädelt, nicht freigesprochen wurde) hat großes Aufsehen gemacht. Sie wird im Allgemeinen gebilligt, besonders von den Pariserinnen, welche jedoch finden, daß die Strafe nicht scharf genug ist.

Italien.

Rom, 11. Juni. Gestern verbreitete sich mit Blitzschnelle die Nachricht von dem plötzlichen Dahinscheiden des Papstes. Diefelbe war den Dnmachtsanstalten des Papstes entsprungen, welche immer ohne bedeutliche Folgen vorüberzugehen pflegen, und gleich einer Lawine aus den innersten Gemächern des Vaticanus sich an Schnelligkeit und Umfang ausbreitend bis zu den äußersten Enden von Rom getrunken. Obwohl unwahrscheinlich, wenn nicht unwahrscheinlich, war es merkwürdig, den großen Eindruck zu beobachten, welchen dieser blinde Käm überall hervorgerufen hatte. Man kam in allen Parteischattungen überein, daß das Dahinscheiden des Papstes unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Bedeutung eines Weltereignisses hat und weniger bestimmte Besorgnisse als die Besorgnisse des Unbekannten wachrufen müßte. Der Papst befand sich, wie ich höre, außer Gefahr, allein diese Dnmachtsanfalle, welche stets häufiger wiederkehren, ängstigen die Umgebung Pius IX. und werden eines Tages jene Katastrophe in ebenso überraschender Weise herbeiführen, als wie jetzt in Rom wie ein Meteor niedersiel, das dieses Mal nicht in Rauch zerfiel. Ich kann versichern, daß man in der nächsten Umgebung des Papstes alle Vorsichtsmaßregeln getroffen hat, um durch ein derartiges Ereigniß nicht übermäßig überrascht zu werden. Das Unverschiedene meidet, daß die Gesundheit des Papstes eine treffliche sei.

Man schreibt aus Rom an die „Nazione“: Der heilige Stuhl steht sich nicht gut mit dem Wiener Hofe;

ich weiß, daß in den letzten Tagen in den bestunterrichteten Kreisen laut wurde, Wlgr. Falicelli könne den Posten als apostolischer Nuntius absolut nicht mehr behaupten, da Herr Baron Ribick die Weisung erhielt, dem Cardinal Antonelli zu bezeugen, daß die österreichisch ungarische Regierung die Entfernung eines Beamten verlange, welcher weit entfernt, die guten Beziehungen zwischen dem Wiener Cabinet und dem Vatican zu begünstigen, dieselben vielmehr gefährdete.

Dasselbe, gewöhnlich gut unterrichtete Blatt will wissen, daß die Gesandten von Oesterreich (?) und Spanien am Vatican dem Cardinal Antonelli mitgeteilt hätten, ihre Regierungen würden bei den obwaltenden Verhältnissen auf das bekannte Vorrecht bei der Papstwahl verzichteten.

Rom, 15. Juni. Der Papst empfängt zahlreiche italienische und fremde Deputationen aus Anlaß des Jahresfestes seiner Thronbesteigung. Morgen wird im Vatican ein großes Teudum abgehalten.

Rußland.

Petersburg, 12. Juni. Vorgestern lehrte der Kaiser von Krin hierher zurück und nunmehr fand gestern die glänzende Feier des Geburtsfestes Peter's des Großen Statt. Nach einem Trauer-Gottesdienst am Sarge Peter's in der Peter- und Paulskirche, an welchem die kaiserliche Familie Theil nahm, wurde eine Erinnerungs-Medaille auf den Sarg niedergelegt, wozu die Wagnionen der Festung Al Schisse abgaben. Auf drei Tabourets mit Kissen von Goldbrocat lagen Erinnerungszeichen aus der Schlacht von Pultawa, und zwar auf dem ersten die banalige Uniform und der Ringtrag Peter's des Großen; auf dem zweiten sein in dieser Schlacht durchgeführter Hut und sein Degen; auf dem dritten die von ihm getragenen Insignien des Andreaskreuzens. Ein Kissen zeigt in Silber gefaßt aus dem pultawischen Tagesbefehl die denkwürdigen Worte: „Und von Peter weißt, daß ihm das Leben nicht theuer ist, wenn nur Rußland zu Eurem Heile in Rußm Glück leht.“ Dann setzte sich eine imposante Procession mit den Erinnerungszeichen auf der Reha nach dem Plage Peter's I. in Bewegung, wo an dessen Denkmal in Gegenwart des Kaisers eine feierliche Weihe abgehalten wurde. Demnach befürhten sämmtliche Truppen vor dem Denkmal vorüber. Später fanden Volksteste Statt.

Rumänien.

Aus Bukarest, 14. Juni, wird telegraphirt: „Der Minister Costoforu reist heute nach Konstantinopel, um gegen die Einmischung der Großmächte in die Judenfrage zu protestiren.“ [?]

Aus Halle und Umgegend.

Wie uns heute mitgeteilt wird, soll die projectirte Eisenbahn von Berlin nach Erfurt, von Steira ab, nicht nach Hebra und Wangen durch das Unstruthal, sondern über Burgschleibungen, Vidra, Steinbach, Bergau, Herrenpöfelfeld nach Buttshad und von da direct weiter nach Erfurt geführt werden. Es ist dies diejenige Linie, welche die wenigsten Schwierigkeiten zur Ueberwindung der Unstrut und des Thales bei Steira bietet. (S. 3.)

Zu diesem Ende hatte er mehreren Mitgliebrern des Gerichtshofes seinen Besuch abgesehen, sich aber überall mit einigen behauernden Pfaffen abfertigen zu lassen verstanden.

Endlich war es vier Uhr geworden, und er eilte jetzt nach dem Palais Commarin, um dem Grafen die Erfolgslosigkeit seiner Mühen mitzutheilen.

Der Herr Graf fuhr auszugehen, sagte Denis, aber wenn der Herr sich die Mühe nehmen wollen, auf ihn zu warten —

Ich werde warten, versetzte Noel.

Dann würde ich den Herrn bitten, mir gütigst folgen zu wollen, ich habe von dem Herrn Grafen den Befehl erhalten, den Herrn in sein Cabinet zu führen.

Dieser Beweis von Vertrauen gab Noel einen Vergeschmack seiner neuen Stellung.

Er war fortan in dieser prachtvollen Wohnung zu Hause, er war der Herr, der Erbe.

Sein Blick, der sich durch das Zimmer fuhr, um gleichsam das Inventar dieses seines künftigen Besitzes aufzunehmen, blieb endlich auf dem genealogischen Gemälde neben dem Kaminne haften.

Er trat hinzu und betrachtete es.

Es war gleichsam eine Seite, und zwar eine der schönsten, aus dem goldenen Buche des französischen Adels. Jeder Name, der in der Geschichte Frankreichs ein Kapitel oder eine Reihe ausfüllt, kam darin vor, denn die Commarin hatten in Laufe der Jahrhunderte ihr Blut mit dem aller großen Adelsgeschlechter Frankreichs vermischt. Zwei von ihnen hatten sogar Richter von Souveränen als Väterinnen in ihr Haus geführt.

Ein glühender Stolz schwellte in diesem Augenblicke das Herz des Advocaten, seine Schläfen pochten schneller und er warf stolz den Kopf zurück, indem er murmelte: Vicomte von Commarin!

Die Thür ging auf. Er kehrte sich um und sah den Grafen eintreten.

Schon von weitem begann Noel seine tiefe respectvolle Verbeugung, aber er fuhr förmlich zurück vor dem Blick voller Haß, Zorn und Verachtung, mit dem ihn der Graf anstarrte.

Ein kalter Schauer durchfuhr ihn, seine Zähne klapperten, er fühlte sich verloren.

Glender! rief der Graf, indem er zugleich wie aus Furcht vor seinem eigenen Zorn, seinen Stolz weit von sich warf.

Nun entstand zwischen Vater und Sohn ein minutenlanges Schweigen.

Endlich magte Noel zu reden.

Herr Graf, begann er.

D, schweig doch wenigstens, rief der Graf mit dumpfer Stimme, schweig.

Großer Gott! Ist es denn möglich, daß Du mein Sohn bist? Ich darf leider nicht mehr zweifeln.

Unmöglich, Du wüßtest nur zu genau, daß Du der Sohn der Frau Gerdy bist.

Du hast nicht nur einen Mord bezangen, sondern auch alles gethan, um Dein Verbrechen auf einen Unschuldigen zurückfallen zu machen.

Muttermörder! — Denn Du hast sogar Deine Mutter getödtet!

Der Advocat versuchte, zu protestiren.

Du hast sie getödtet, sage ich, fuhr der Graf lauter fort, wenn auch nicht durch Gift, so doch durch Deine Gegenwart.

Jetzt begreife ich alles. Sie sprach heute Morgen nicht im Delirium, o nein, keineswegs. Aber Du weißt eben so gut wie ich, was sie meinte.

Du hordestest draußen an der Thür, und wenn Du wagtest in das Zimmer zu treten, als ein Wort mehr Dich verderben mußte, so geschah es, weil Du die Wirkung Deiner Gegenwart berechnet hast.

Auf Dich, und nur auf Dich bezog sich ihr letztes Wort: Mörder!

Noel hatte sich langsam in den Hintergrund des Zimmers zurückgezogen und stand jetzt, den Rücken gegen die Wand gelehnt, mit zurückgeworfenem Oberkörper, gesträubten Haaren und weit aufgerissenen Augen da.

Ein conuulsivesches Zuden durchfuhr ihn, und sein Gesicht verrieth den entsetzlichen aller Schrecken: den des entdeuten Verbrechens.

Du stiehst, ich weiß alles, fuhr der Graf fort, und ich weiß es nicht allein. In diesem Augenblicke wird gegen Dich ein Verhaftsbefehl ausgefertigt. (Fortf. folgt.)

Vermisches.

Berlin, 14. Juni. (Artilleristisches Geheimniß.) In den artilleristischen tonangebenden (und das ist bekanntlich ein Ton, der von Regal bis nach Paris die Trommelfelle erschütterte, wenn er einmal losbröhrt) Kreisen Berlins scheinen wieder Dinge vorzugehen, von denen sich unsere stolze Schulweisheit nichts träumen läßt. Seit einer Reihe von Jahren bereits war es mehrfach vorgekommen, daß

Herr Krupp, der gewaltige Kanonenvater in Essen, dem man nachsagt, daß er auf die Finger unserer Artillerie-Schießschule ein Auge geworfen habe, die talentvollsten und tüchtigsten derselben unter den günstigsten Bedingungen fortengagirt und für sein Institut genommen hatte. — Am vorigen Freitag nun wurden — wie man sagt — in Folge dessen die gesammten Mannschaften der Artillerie-Schießschule nach Regal berordert und dort eilig verpackt, über die technischen Angelegenheiten, welche auf der Artillerie-Schießschule zu ihrer Kenntniß gelangen, nicht allein während ihrer Dienzeit, sondern auch für späterhin dauernd ein vollständiges Stillschweigen zu beobachten. Es wird dies dahin gedeutet, daß es sich gegenwärtig in der artilleristischen Welt Preußens um wichtige Neuerungen handle, die a la Zündnadelgewehr der übrigen Welt gegenüber tiefes Geheimniß bleiben sollen.

(Von der landwirthschaftlichen Ausstellung in Graubenz.) Die „Bremberger Zeitung“ 132 schreibt: „Schonwerth sind ferner in diesem Raume Bismard und Moltke, nämlich zwei junge Stiere des Herrn Fournier aus Mülhausen bei Gernwinst, 14 Monate alt, westfälischer Race.“ Wie wir hören, wird der Aussteller dem Orden der Ehrenlegion nicht entgegen, da die anwesenden Franzosen entzückt darüber sind, Bismard und Moltke in's Gras weissen zu sehen. (S. 3.)

Eigentlich ist es überflüssig, die Jesuiten als Feind des deutschen Reiches anzuzeigen. Haben sie sich denn nicht selber schon als solche ausgewiesen? (S. 3.)

Burgen mit hohen Mauern und Zinnen, Länder, Willkürden Halben wir bimen Jahrestag gewinnen! Kühn war das Mähen, Spärlich der Lohn!

Uns zu erfreuen, Wollten die Brauen Streichen die schlimmsten Strafparagrafen. Das war ein Stürmen! Das war ein Feken! Laster beforsers Wollt' sich nicht geben. Aber dagegen Stränkt sich der Noon, — Und die Reichsgesoten Ziehen davon! (S. 3.)



**Bekanntmachung.**

Die Lieferung des Bedarfs der städtischen Verwaltung an Braunkohle...  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Mittwoch den 24. Juli cr. von 9 Uhr Morgens ab sollen hieselbst circa 100 Gesäufte...  
Der Landhaukmeister.

**Male, Glundern, Büdlinge,** sehr fetze, große Waare, traf sechen eine frische Senbung ein...  
Stand an der Marktkirche bei dem Kaufmann Herrn Arnold.

**Abonnements-Einladung**

(Auf 10,000) auf die (Auf 10,000)

**Straßburger Gartenlaube**  
Elsässische Blätter für Stadt und Land.

Erscheint jeden Sonntag 12 Seiten stark in reicher eleganter Ausstattung mit prächtvollen Illustrationen...  
Man abonniert zu 3 Fr. pro Quartal bei allen Post-Anstalten.

Die Administration.  
Straßburg, im Juni 1872.

**Der Submissions-Anzeiger für Elsaß-Lothringen**

als Central- und Fachblatt für Kaufleute, Lieferanten, Unternehmer und jeden Interessenten...  
Die Expedition.

Derzeitige Submissionen im übrigen Deutschland werden ebenfalls mit aufgeführt...  
Straßburg, im Juni 1872.

**Nelson'scher Kräuter-Magenbitter-Liqueur,**

präparirt von H. E. Grosse in Coswig (Anhalt)

als vorzüglich empfehlenswerth bei Hämorrhoidal-Leiden, Unterleibs- und Magenbeschwerden...  
Herrn Kaufm. G. Strömer, Geisstrassen-Ecke, Halle a. S.

- Herrn Kaufm. F. Hünig, gr. Steinstrassen-Ecke, Halle a. S.
- Herrn Kaufm. W. G. Schmidt, Leipzigerstrasse 52, Halle a. S.
- Herrn Kaufm. W. Peters in Dessau.
- Herrn Kaufm. G. Cierius in Götzen.
- Herrn Kaufm. G. Richter in Götzen.
- Herrn Kaufm. F. Flemming in Götzing.
- Herrn Kaufm. Fr. Schöne in Wschereleben.
- Herrn Kaufm. Valentin Zahrmeter in Wlleben a. S.

**Dem Liebig'schen Kumys-Extract**

(Zum Versandt präp. Steppenmilch)

gebührt nach dem übereinstimmenden Gutachten der med. Facultäten der erste Rang in der Reihe aller bis jetzt gegen die Lungenschwindsucht gekannten und angewendeten Mittel...  
das General-Depot des Kumys-Instituts BERLIN, Gneisenaustrasse 7 a.

Allein-Depot für Halle a. S.: Albin Hentze, Schmeerstr. 36.  
N. B. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vortragsvoll einen letzten Versuch mit der Steppenmilch machen.

Gutes kräft. Hausbrot offerirt die Bäckerei v. Schultze, gr. Steinstr. 60.  
Fortwährend laufe ich Knochen, Lumpen u. f. w. und werde Jedem mich Begehrenden zufrieden stellen.  
F. Bachmann, Schülerehof 21.

**Bekanntmachung.**

Die Witwe Trautmann beabsichtigt auf ihrem hier Kanagasse Nr. 22 belegenen Grundstücke ein Schlachthaus einzurichten...  
Die Polizei-Verwaltung.

**Harmoniums** vermietet E. Benemann, Mauergasse 6, part.

**Welsfaden** werden zur Conservirung angenommen, A. C. Dressler, Rürschner Gr. Steinstraße 10.

**Wittreuter'sche Wanzentinctur** ist das bereits anerkannte beste Mittel zur gänzlichen Vertilgung der Wanzen...  
Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

**Fliegenleim** in Büchsen à 1/4 Gr. und ausgewogen empfiehlt Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

**Insectenpulver, Quastfaholz** empfiehlt Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Die besten und frischesten Walzbonbons von bekannter Güte gegen Husten nur bei G. L. Helm, Steinstr.

Englische und Stettiner Portland-Cemente, Dachpappe, Dachfliz, Dachnägel, engl. Dachschiefer, Eisenbahnschienen...  
August Mann, Schiffsaale.

**11. Antheil-Loose** 11.  
1. Klasse 146. Preis. Lotterie verendet gegen bar: 1/1 13 1/2, 1/2 6 1/2, 1/4 3 1/4, 1/8 1 1/2, 1/16 3/8, 1/32 3/16, 1/64 3/32, 1/128 3/64.  
H. C. Hahn in Berlin, Jernalemeistr. 11.

**Auction.** Mittwoch den 19. Juni von früh 9 bis 12 Uhr versteigere ich gr. Berlin 14 verschiebene Mobiliar-Gegenstände...  
Auctionator Hoppe.

Mittwoch den 19. d. Nadm. 3 Uhr sollen gr. Brauhausgasse 16 versch. Möbel, als: Ausziehl-, Klav-, Wasch- und andere Tische...  
Ein neues Wohnhaus am Waisenh., pass. f. Pensionäre verk. preisw. Schmeerstr. 13, 1. Gerstenstroh verkauft alter Markt 24.

**Bekanntmachung.** Vom 1. Juli c. löset in meiner bei Mög-lich gelegenen Grube 1 Cubikmeter Sand 8 1/2 Gr., 1 Schachtel = 4 1/2 Cbm. 1 1/2 Gr., 1 zweij. Fuhr = 1/2 Schachtel = 1 1/2 Cubikmeter 12 Gr. 6 Sch.  
G. Henning, Mauereimermeister.  
2 Fuhrn Bruchsteine zu verkaufen Berggasse 2, Paradeplatz.  
Lumpen, Knochen, alte Metalle u. f. w. verkauft fortwährend zum höchsten Preise Th. Gille, 6. Breitestr. 6.

**Handwerker - Meister - Verein.** Mittwoch den 19. Juni Abends 7 Uhr Großes Concert und Feuerwerk in Freybergs Garten, Der Vorstand.

Ein Grundstück mit großem Stalle, Scheun oder Niederlage mit Hof oder Garten, Wohnhaus ist nicht nöthig, lüdt zu kaufen A. Seidel, Zimmerstr., Kirchner 15.

Für eine alte Lebens-Versicherungsgesellschaft für Halle und Umgegend wird ein thätiger Hauptagent gesucht...  
Hermann Haberstroh, Director des Stadttheaters zu Halle.

**Stadttheater-Direktor.** Da ich durch die jetzt bestehenden Verhältnisse gezwungen bin, mir ein eigenes Orchester für das Stadttheater zu engagieren...

**Hermann Haberstroh.** Director des Stadttheaters zu Halle. Zur Zeit: Götzen, Magdeburgerstraße. Zwei Kellner, der eine zum sofortigen Antritt, der andere zum 1. Juli faden Stellung. G. Grebin, Bahnhofsrestauration.

Zwei Formmader lüdt alter Markt 24. Zwei tüchtige Mäher werden gesucht gr. Steinstraße 30.

Ein ordentlicher Knecht findet guten Dienst Geisstraße 43.

Ein ordentlicher Knecht wird gesucht gr. Steinstraße 30.

Ein in der Selterswasser-Fabrikation geübter Arbeiter wird nach auswärts gesucht. Griesler, alter Markt 25.

Ein kräftiger Bursche bei ein Pferd gesucht (3 Fr. Lohn) Mühlgraben 1.

Einen Laufburschen sucht F. W. Händler, gr. Ulrichstr. 60.

**Ein Laufbursche** wird gesucht. Anmelbungen Nachmittags von 4-6 Uhr gr. Steinstr. 10, 2 Tr. r.

Ein tüchtige Köchin, welche Hausarbeit übernimmt und gute Empfehlungen aufzuweisen hat, wird für den 1. Juli gegen hohen Lohn gesucht. Anmelbungen Paradeplatz 5, 1 Tr.

Ein Hausmädchen wird zum 1. August gesucht Steimme 29.

Zum 1. Juli wird ein Dienstmädchen mit guten Zeugn. gef. gr. Märkerstr. 18, 2 Tr.

Ein arbeitsames, ehrliches Mädchen mit guten Attesten für Küche und Hausarbeit zum 1. Juli gesucht gr. Klausstraße 10.

Gesucht wird zum 1. Juli ein junges Mädchen für einen leichten Dienst gr. Brauhausgasse 29, 1 Tr. r.

Frau zur Gartenarb. f. Schöng. 10 h. Geübte Nähmädchen finden dauernde Beschäftigung gr. Ulrichstr. 21, Hof 1. Etage.

Ein ordentliches Mädchen zur Aufwartung für den ganzen Tag sucht Compt. 6. Anmte gesucht Parz 19.

Anständ. Köchinnen, Haus- u. Kinder-mädchen mit guten Attesten v. 1. Juli Stelle durch Fr. Gutjahr, H. Märkerstraße 10.

**Bandwurm** beseitigt (auch bristlich) in 2 Stunden sicher und gefahrlos Dr. med. Ernst in Leipzig.

**Filliale!** Heute Abend Besprechung wegen Ankauf des Dresden-Coburger Laubens-Parks. Der Ausschuss.

Zwei Kanarienvögel aus der Decke entflohen. Darz 25, 3 Tr.

**PARADIES.** Dienstag den 18. Juni Großes Concert der W. Halle'schen Capelle.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree für Herren 2 1/2 Gr., Damen 1 1/2 Gr. Für eine reichhaltige Speisefarte und gute Getränke ist bestens gesorgt. S. Klaus.

